

Herausforderungen für Migranten in Mönchengladbach: Einblicke von Karl Sasserath

In Mönchengladbach berät Karl Sasserath Menschen mit Migrationshintergrund, die trotz harter Arbeit vom Bürgergeld betroffen sind.

Herausforderungen für Migranten in Mönchengladbach: Unterstützung durch Beratungsstellen

Im Logistik-Hotspot Mönchengladbach, wo große Unternehmen wie Zalando und Amazon ansässig sind, zieht der Arbeitsmarkt Menschen aus aller Welt an. Die Vielfalt der Beschäftigten in der Region ist bemerkenswert, wobei 80 Prozent der Klienten in Beratungsstellen einen Migrationshintergrund aufweisen. Diese Zahl verdeutlicht, wie wichtig der Zugang zu Unterstützung für Menschen aus verschiedenen Kulturen ist.

Bedarf an Beratung und Unterstützung

Karl Sasserath, ein erfahrener Berater in der Stadt, hebt hervor, dass viele seiner Klienten dringend Hilfe benötigen. Häufig sind es Menschen, die mit Herausforderungen wie dem Verständnis von Behördenverfahren oder dem Lesen von Mietverträgen zu kämpfen haben. Sasserath erklärt, dass viele dieser Menschen als „Aufstocker“ gelten, da ihre Einkünfte oft nicht ausreichen, um den Lebensunterhalt zu decken. Dies wirft ein Licht auf die Problematik der steigenden Lebenshaltungskosten, insbesondere in Bezug auf Mieten und Nebenkosten.

Die Realität des Bürgergeldes

Die Diskussion über das Bürgergeld, das als Hilfe für Menschen mit geringem Einkommen dient, steht im Fokus. Sasserath äußert Bedenken, dass viele Bürgergeldempfänger, angesichts exorbitant gestiegener Mietpreise und erhöhten Stromkosten, nicht in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt alleine zu stemmen. Mönchengladbach verzeichnet laut aktuellen Umfragen einen Anstieg der Wohnkosten um über 40 Prozent in nur acht Jahren. Dies ist ein alarmierender Trend, der die Lebensqualität der Betroffenen erheblich beeinträchtigt.

Positive Einstellungen gegenüber Arbeit

Trotz der schwierigen Umstände sehen die meisten Klienten von Sasserath hohe Motivation, eine Arbeit zu finden und ihre Lebenssituation zu verbessern. Sie sind sich oft des Sozialstaates nicht in der Form bewusst, wie es in Deutschland üblich ist, bringen aber den Solidargedanken mit aus ihrer Heimat. Diese positive Einstellung könnte von der breiteren Gesellschaft mehr anerkannt werden.

Unterschätzte Arbeitnehmer im Blickpunkt

Die Belange von Migranten, die in der Logistik und anderen Dienstleistungen arbeiten, werden oft übersehen. Sasserath bringt das Beispiel von Reinigungskräften, die in der Nacht arbeiten, um die Büros für den nächsten morgen sauber zu halten. Ihre Arbeit wird häufig ignoriert, obwohl sie eine Grundvoraussetzung für einen reibungslosen Ablauf im Berufsleben darstellen.

Bürokratische Hürden als Systemproblem

Ein weiteres zentrales Thema ist die Bürokratie, die vielen Menschen das Leben schwer macht. Sasserath kritisiert, dass Klienten oft eine unverhältnismäßige Menge an Zeit aufwenden

müssen, um von einer Behörde zur nächsten zu pendeln und dabei dieselben Dokumente mehrfach einreichen zu müssen. Diese unnötigen Hürden führen zu einer zusätzlichen Belastung und tragen zur Frustration bei.

Ein Aufruf zur Veränderung

Das derzeitige System bedarf dringender Änderungen. Sasserath regt an, dass die Politik sich intensiver mit den Schwierigkeiten der betroffenen Menschen auseinandersetzen sollte. Um den Lebensstandard und die Integration von Migranten zu fördern, sollten bürokratische Prozesse effizienter gestaltet werden. Die Schaffung eines benutzerfreundlicheren Systems könnte helfen, den Druck von den Schultern der Betroffenen zu nehmen und die inklusive Zusammenarbeit in der Gesellschaft zu stärken.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Herausforderungen, mit denen Migranten konfrontiert sind, nicht ignoriert werden dürfen. Eine gemeinsame Anstrengung der Gesellschaft ist erforderlich, um diesen Menschen zu helfen, und das beginnt mit einer bewussteren Anstrengung, ihre Stimmen zu hören und ihre Lebensrealität zu verstehen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de